



Presseinformation

Nr. 228/2003

Kiel, Freitag, 29. August 2003

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Europapolitik/Schleswig-Holstein-Büros

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, MdL

Joachim Behm, MdL

Günther Hildebrand, MdL

Veronika Kolb, MdL

Joachim Behm: Chancen müssen besser genutzt werden

In seinem Redebeitrag zu **TOP 36** (Bericht über die Tätigkeit der Schleswig-Holstein Büros im Ostseeraum) sagte der europapolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Joachim Behm**:

„Die Ostseeregion scheint in diesen Tagen - angesichts der politischen Ereignisse im Irak und anderswo - fern zu liegen. Dennoch darf diese Region, ungeachtet des vielleicht derzeit nicht so hohen Interesses, nicht in Vergessenheit geraten.

Deshalb begrüße ich um so mehr, dass der vorgelegte Bericht Schleswig-Holsteinische Interessen im Ostseeraum in den Fokus nimmt. Schließlich geht es hier um eine Region unmittelbar vor unserer Haustür, die ungeachtet der Osterweiterung der Europäischen Union bereits traditionell für Schleswig-Holsteiner von herausragender Bedeutung ist.

Tatsächlich hat Schleswig-Holstein bereits rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und zur Unterstreichung seines Anspruchs auf seine wichtige Rolle in der Ostseeregion bereits jetzt sechs Schleswig-Holstein-Büros errichtet.

Es ist sinnvoll und richtig, die Errichtung dieser Schleswig-Holstein-Büros in regelmäßigen Abständen auf deren Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Leider geschieht dies nicht allzu oft bei anderen Projekten unserer Landesregierung.

Um so mehr freue ich mich, dass nach einer 3-jährigen Bestandsgarantie geprüft werden soll, ob die gesetzten Ziele erfüllt sind und der selbst gestellte Aufgabenkatalog abgearbeitet worden ist.

Dabei ist schlicht die Frage zu beantworten: Hat sich das Konzept der Landesregierung, durch ständige Repräsentanzen, besetzt mit einer Ortskraft und angegliedert an bestehende Einrichtungen privater Träger, in politisch wichtigen Regionen oder Entwicklungsgebieten im Ostseeraum präsent zu

Wir dürfen nicht auf halben Weg stehen bleiben.

Dies gilt auch für das Hansebüro in Kaliningrad, wo ich im Juli diesen Jahres mit der Hilfe der Kaliningradbeauftragten der Landtages, Frau Prof. Schmidt-Kärner, einen Besuch - als willkommene Unterbrechung einer Urlaubsreise in das nördliche Ostpreußen und Litauen - machen konnte. Eine gut aufgestellte Einrichtung, besetzt mit zwei tüchtigen deutschsprachigen Russinnen. Und der Eindruck war nicht zu übersehen: Das Hansebüro in Kaliningrad wird vorbildlich von Frau Schmidt-Kärner betreut.

Zu wünschen ist, dass auch dieses Büro, wie die anderen Hanse-Büros, bekannter gemacht werden, um so eine effektivere Ausnutzung der Kontakte zu erreichen. Dies sollte den Gastregionen aber auch insbesondere unserem Land noch mehr Nutzen bringen.“